

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen:
"Tagesblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Hr. Dr.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 51.

Dienstag, 4. März 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung aus Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelgen-Annahme für die Nummer des Anzeigerbeleges bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Belegkassette 43 mm breite Korpuszelle 18 Pfg. (Zusatzpreis 12 Pfg.) Zeitraumbinder und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Verlagsdruck und Verlag von Rauer & Winterlich in Riesa. — Verlagsadresse: Weichselstraße 55. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Montag, den 10. März 1913,
vormittags 11 Uhr,

wird im Sitzungssaale der unterzeichneten Amtshauptmannschaft
öffentliche Bezirksauschuß-Sitzung
abgehalten.

Großenhain, den 3. März 1913.
42c A. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Donnerstag, den 6. März 1913, vorm. 11 Uhr

soll in Hellig's Restaurant in Weida — als Versteigerungsort — 1 Pianino versteigert werden.
Riesa, den 3. März 1913.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Städtischer Seefisch-Verkauf

Mittwoch, den 5. März 1913

und, soweit der Vorrat reicht,

Donnerstag, den 6. März 1913.
Seefisch (topflos) Pfund 20 Pfg.

Rabtau (topflos) Pfund 14 Pfg.
Seelachs (topflos) Pfund 14 Pfg.

Verkaufsstellen:

Wildpret-, Geflügel- und Fischhandlung von Clemens Bürger, Kaiser-Wilhelm-Platz 1,
Fischhandlung von Marie verehel. Krieger, Carolastraße 5,
Firma Ernst Schäfer Nachf., Pauscher Straße 1 und Eke Schloß- und Hauptstraße,
Wildpret-, Geflügel- und Fischhandlung von Richard Witzke, Niederlagstraße 6,
Produktenhandlung von Paul Jähmig, Weichselstraße 5 a.
Der Rat der Stadt Riesa, am 4. März 1913. Hm.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einkommen- und Erbschaftsteuerer-
schätzung bekannt gemacht worden sind, werden nach § 46 Abs. 2 und 3 des Einkommen-
steuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 Abs. 2 des Erbschaftsteuergesetzes vom 2.
Juli 1902 die Beitragspflichtigen, denen die Steuerzettel nicht behändigt werden konnten,
aufgefordert, sich bei der Ortsbehörde zu melden.

Radevitz und Marktbedlitz, am 3. März 1913.

Die Gemeindevorstände.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 4. März 1913.

— Ein Einbruch ist vergangene Nacht in einem hiesigen Hotel verübt worden. Die Diebe haben mit einem Nachschlüssel das Büfett geöffnet und aus diesem zwei Kisten Zigaretten, etwa 11 bis 15 Schachteln Puffa- und Cigaretten-Zigaretten, 1.20 M. bares Geld und eine Revolverwaffe gestohlen. Die Zigarettenkisten tragen die Aufschrift „Cari Gibbon“. Der gestohlene Geldbetrag bestand sich in einer Geldtasche. Die Diebe haben außerdem noch jede Spur. Einmalige sachdienliche Wahrnehmungen wolle man zur Kenntnis der Polizei bringen. Der Einbruch macht alle Gastwirte, Hausbesitzer und Familien zur Vorsicht. Insbesondere lasse man sich angelegen sein, darauf zu achten, daß abends und nachts alle Räume und Gebäude gut verschlossen sind.

— Die nächste Vorführung des Sächsischen Städte-
bund-Theaters wird bereits nächsten Sonntag im Hotel
Höfner stattfinden. Es wird eines der gewaltigsten
Werke des großen Kämpfers des Naturalismus der jüngsten
Zeit, Henrik Ibsen, und zwar dessen Schauspiel „Ge-
spenster“, zur Aufführung kommen. Henrik Ibsen,
welcher am 20. März 1828 zu Skien in Norwegen ge-
boren wurde, als der Sohn eines später verarmten Groß-
händlers, wird ebenso wie Goethe in der Literaturgeschichte
für alle Zeiten unsterblich sein. In Ibsen doch der
Schöpfer des modernen Dramas, der Meister des psycho-
logischen Schauspiels, der Perle der dramatischen Kunst
und der Aufbauer einer neuen gesellschaftlichen Moral. Ein
gewaltiger Geist und ein echter Dichter, der die feinsten
Seelenregungen seiner Mitmenschen, die er in seinen Werken
schildert, unverhüllt in voller Klarheit kundgibt. Ein
Ibsen-Abend wird deshalb immer ein Erlebnis sein und
immer nachhaltige Wirkungen erzielen, als es sonst Theater-
abende vermögen. Die Direktion Sempf-Georgi hofft auch
mit dieser Aufführung zu gelingen, wie auch sie eifrig be-
strebt ist, die höchsten Aufgaben dramatischer Kunst zu
lösen, und sich bemüht, wertvolle Theaterabende zu bieten,
welche Eindruck erzielen, die lange darüber hinaus noch
im Gedächtnis und im Gemüt des Zuschauers haften bleiben.

— Der Kongress der Sächsischen Schiffervereine hielt
gestern in den „Drei Raben“ in Dresden seine dies-
jährige (68.) ordentliche Hauptversammlung ab, an der
zahlreiche Mitglieder teilnahmen. Nachdem der Jahres-
bericht und die Jahresrechnung für 1912 einstimmig ge-
nehmigt worden waren, wurde mitgeteilt, daß den 25 Jahre
im Dienste des Vereins stehenden Herren, darunter Herrn
Schiffseiner Gustav Siegmund (Strehla), die Vereins-
nadel verliehen worden sei. — Als jagungsgemäßer Bei-
trag an die Unterstützungskasse wurden 50 M. beschloffen.
Hierauf wurde u. a. dem Steuermann Moritz Philipp in
Promnitz (bei der Firma Oskar Gantusch in Riesa in
Dienst) das Ehrenzeugnis für langjährige ununterbrochene
treue Dienste überreicht. — Abschluß wurde folgender Be-
scheid des Finanzministeriums betreffend eine Kanalisierung

der deutschen Elbe mitgeteilt: Dem Kongress der Sächsi-
schen Schiffervereine wird auf die Eingabe vom 7. Dezember
1912 eröffnet, daß bei dem Finanzministerium kein Antrag
auf Kanalisierung der deutschen Elbe eingegangen sei. Mit
Rücksicht auf die hohen Kosten, die eine Elbekanalisierung
erfordern würde, und wegen der nicht zu leugnenden
mannigfachen Nachteile, die sie für den Schiffahrtverkehr
mit sich bringen würde, beabsichtigt das Finanzministerium
zurzeit nicht, eine Vertiefung des Fahrwassers der sächsischen
Elbe durch Kanalisierung durchzuführen, sondern vertritt
die Ansicht, daß durch Vergrößerung der Mindestfahrwasser-
tiefe, wie sie in Artikel 2 § 3 Absatz 1 c 1 des Reichs-
gesetzes, betreffend den Ausbau der deutschen Wasserstraßen
vom 24. Dezember 1911, vorgesehen ist, auf absehbare
Zeit eine den Bedürfnissen der Elbschiffahrt genügende
Wasserhöhe geschaffen werden wird. — Hierauf sprach in
längeren Ausführungen Direktor Weig (Dresden) über zu
unternehmende weitere Schritte wegen der dringlichen Er-
bauung eines Schutthafens in der Nähe der sächsisch-
böhmischen Grenze. In Frage komme das Gelände bei
Wendischbühre, und der Verein sei bereits unter dem
27. Februar bei dem Finanzministerium in dringlichster
Weise vorstellig geworden mit der Bitte, in den damals
vorzuliegenden Etat einen entsprechenden Betrag für den
Bau des Hafens einzustellen. Da der Verein auf diese
Eingabe ohne Bescheid geblieben ist, wurde einstimmig be-
schlossen, nochmals das dringende Ersuchen an das Finanz-
ministerium zu richten, den Bau des Schutthafens baldigst
auszuführen. — Ueber den Verlauf des Schiffer-
streiks machte Direktor Potters eingehende Ausführungen
und empfahl folgende Resolution, die einstimmig ange-
nommen wurde: Der Kongress der Sächsischen Schiffer-
vereine gibt seinem Bedauern über die bisherige unzu-
reichende Abwehr des mafiösen Terrorismus seitens der
streikenden Schiffsmannschaften Ausdruck und erhebt die
dringende Bitte, die Königliche Staatsregierung wolle durch
strenge Absperrung aller fiskalischen Uferstraßen, Gasen-
und Kanalanlagen für Unbefugte, sowie durch ständige Ueber-
wachung der Viegeheilen für ausreichenden Schutz und Ab-
wendung aller Verfassungen der Arbeitswilligen nachdrück-
lich Sorge tragen. — In der sich anschließenden Aus-
sprache wünschte Direktor Dehert (Riesa), daß auch die
Stadtoverwaltungen den Arbeitswilligen größeren Schutz als
bisher angeheben lassen möchten.

— Vor der fünften Strafkammer des Dresdner Rgl.
Landgerichts hatte sich gestern der schon mehrfach mit
Zuchthaus verurteilte Buchbinder August Leonhard Schröder
aus Hamburg und dessen auch schon schwer verurteilter
Gefährtin Anna Emilie Schröder geb. Zibath aus Weinig-
kehmen bei Tilsit wegen Betrugs, Diebstahls, Urkunden-
fälschung und einer Uebertretung zu verantworten. Die
Angeklagten hatten unter falschem Vorpiegelungen bei
einem Kaufmann in Riesa eine möblierte Stube gemietet.
Sie wohnten bei diesem vom 8. bis 10. Januar d. J. und
haben nicht bezahlt. Am 10. Januar liegen die Ange-
klagten die Utensilienhändlerin Mares in die Stube kommen
und erklärten, sie seien Eigentümer der Möbel und boten
diese der Mares für 25 M. zum Kauf an. Da die
Zeugin hierauf nicht einging, blieb der beschuldigte Betrug
nur im Stadium des Versuchs. Am 3. Januar d. J.
nahm die verehel. Schröder aus einer anderen Wohnung
Ablehnungsküde und noch verschiedene andere Sachen im

Werte von mindestens 20 M. Am 9. Januar d. J. fer-
tigte Schröder ein Schriftstück fälschlich an und machte von
diesem einem Beamten des Stadtrats in Riesa gegenüber
zum Zwecke der Täuschung Gebrauch. Außerdem hat
Schröder mit seiner Frau in einer Herberge in Riesa unter
dem falschen Namen „Kaufmann Ludwig und Frau“ ge-
wohnt. Das Urteil lautete für Schröder auf 1 Jahr
10 Monate Zuchthaus, 150 M. Geldstrafe oder nach 20
Tage Zuchthaus, 2 Wochen Haft und 6jährigen Ehrenrechts-
verlust, für die verehel. Schröder auf 1 Jahr 1 Monat
Zuchthaus und 3jährigen Ehrenrechtsverlust.

— (Der König hat das Protektorat über den vom
31. Mai bis 2. Juni d. J. in Döbeln stattfindenden
Generalappell ehemaliger Jäger und Schützen über-
nommen. Der Kriegsminister Fehr. v. Hausen hat den
Vorfall im Ehrenauschuß übernommen und hat sein Er-
scheinen zu dem Generalappell in Aussicht gestellt. Die
ehemaligen Angehörigen der schwarzen Brigade hoffen, daß
auch Sr. Majestät das Fest durch seinen Besuch aus-
zeichnen wird.

— Am 3. dieses Monats hat eine abermalige Aus-
losung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden,
von welcher die 3% Staatspapiere-Kassen Scheine
vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber
der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders
mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen
der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem
Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffent-
licht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuerämtern, sowie bei
allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen
des Landes zu jedermanns Einsicht aufgelegt werden. Mit
diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen
ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen
Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider be-
weist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Aus-
losungen übersehen. Es können dieselben nicht genug da-
vor gewarnt werden, sich dem Verzuge hinzugeben, daß so
lange sie Zinscheine haben und diese unbeanspruchte eingelöst
werden, ihr Kapital ungenutzt sei. Die Einlösung-
stellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung prä-
sentierten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden
echten Zinschein ein. Da nun aber eine Verzinsung aus-
gelofter oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitster-
min hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die
von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu
viel erhobenen Zinsen selbsterleidet am Kapitale gekürzt, vor
welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von
Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Zieh-
ungslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern)
schützen können.

— Prinz Friedrich Christian hat vorgestern
vormittag um 10 Uhr 45 Min. in Begleitung des Haupt-
manns Freiherrn von Weid eine längere Auslandsreise
anggetreten.

— Briefsendungen nach außereuropä-
ischen Orten werden häufig so spät zur Post gegeben,
daß sie bei unausgehaltener Beförderung gerade noch die
durch die Zeitungen bekannt gegebenen letzten Absendungs-
gelegenheiten der deutschen Auswechsellungs-Postanstalten,
die Schlussverände, erreichen können. Bei Sendungen im
Gange der Eisenbahnzüge kommt es aber nicht selten vor,
daß entweder die Sendungen diese Schlussverände verfehlen